



BKV 1969/70 gemeinsam erarbeiten

Am 20. September 1968 wurde eine BKV-Kommission unter Leitung des ökonomischen Direktors zur Erarbeitung des BKV gebildet. Die Mitglieder dieser BKV-Kommission sind jeweils Leiter von Arbeitsgruppen, die die einzelnen Problembereiche für den BKV erarbeiten.

Die Zusammenfassung zum ersten Entwurf erfolgt in der 3. Dekade Oktober und gelangt Anfang November zur Diskussion in die Gewerkschaftsgruppen. Die Maßnahmen im BKV sind kontrollierbare Festlegungen zur Entwicklung der schöpferischen Masseninitiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb. Deshalb sollte die Erarbeitung und Diskussion des BKV-Entwurfs mit der Ausarbeitung der Vorschläge zum Kampf um den Staatstitel für das Jahr 1969 einheits-

lich und zeitgleich im November 1968 vorgenommen werden.

Die wachsende Eigenverantwortung der Betriebe, die Möglichkeit und Notwendigkeit der noch stärkeren schöpferischen Mitwirkung der Werktätigen und ihrer Gewerkschaft an der Planung und Leitung des Reproduktionsprozesses stellt auch höhere Anforderungen an die Arbeit mit dem BKV und erfordert entsprechende Konsequenzen für seine inhaltliche Gestaltung.

Ausgehend davon, orientierte das Präsidium des Bundesvorstandes des FDGB in seinem Beschluß vom 24. Mai 1968 „Grundsätze für die Tätigkeit der Gewerkschaften zur aktiven Mitwirkung an der Ausarbeitung der Jahresvolkswirtschaftspläne und zur Gestaltung des

BKV für 1969/70“ darauf, den BKV so zu gestalten, daß er der Verwirklichung der in der sozialistischen Verfassung festgelegten Grundrechte der Werktätigen, der Wahrnehmung der wachsenden Eigenverantwortung der Betriebe und der gesellschaftlichen Kontrolle dient. So sind im BKV solche Fragen zu regeln, die der Stellung der Werktätigen als Eigentümer der Produktionsmittel und als sozialistische Warenproduzenten entsprechen und die der Erfüllung der betrieblichen Aufgaben dienen.

Der Vertrauensleutevollversammlung — Anfang Dezember 1968 — wird der Entwurf des BKV zur Beratung und Bestätigung vorgelegt werden.

Scharf, Sekretär der BKV-Kommission

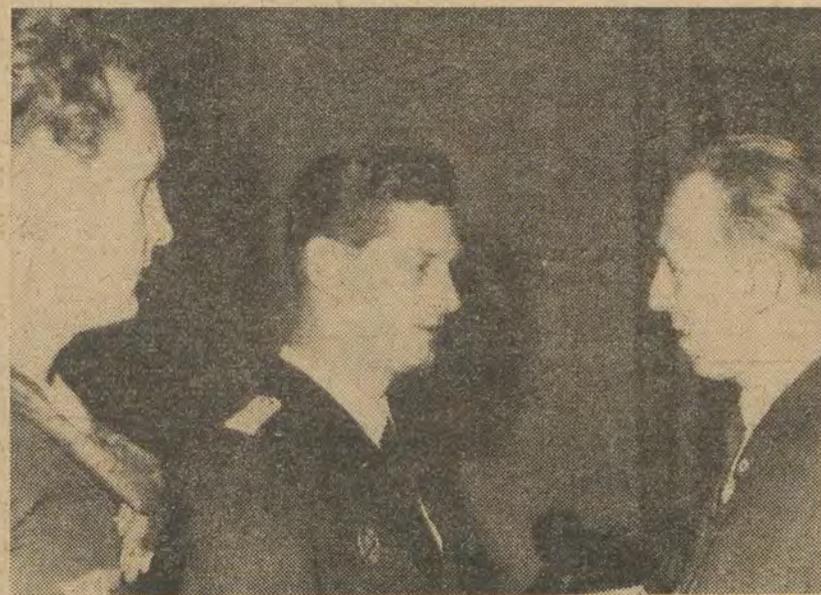
... unsere vietnamesischen Freunde überbrachten ihre Glückwünsche zum Geburtstag unserer Republik.

überbrachten ihre Glückwünsche zum Geburtstag unserer Republik.

Fotos: Rehausen



Oberleutnant Ing. Gerd Krüger und Obermaat Michael Mißberger vom Küstenschutzschiff „Karl Liebknecht“ wurden auf unserer Festveranstaltung aus Anlaß des 19. Jahrestages der DDR für ihren vorbildlichen Einsatz während des Dienstes und für die gute Patenarbeit als Aktivisten geehrt. Lesen Sie auch Seite 6: „Abschied vom Patenschiff“



EHRENTAFEL UNSERER BESTEN

Nach Redaktionsschluß des „TRAFÖ“ Nr. 39 erreichte uns die Nachricht, daß noch weitere Kollegen auf der Festveranstaltung anläßlich des 19. Jahrestages der Gründung der DDR ausgezeichnet wurden.

In Würdigung ihrer hervorragenden Leistungen wurden als Aktivisten geehrt:

Helmut Gumm, R
Albin Fiedler, R
Manfred Kasprzak, E-Lsw

Die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ erhielten:

Heinz Albrecht, E-Lsw

Für hervorragende Leistungen im Berufswettbewerb erhielten die Goldmedaille:

Dietmar Bäßler
Winfried Hämmerling
Harald Hürdler
Peter Kalweit
Matthias Naumann
Gert-Steffen Rösler
Hans-Georg Starre

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten und wünschen ihnen alles Gute und weitere Erfolge.

Wir lesen:

Seite 3:
Beschlüsse wurden
verwirklicht

Seiten 4/5:
Den Oktoberplan
meistern

Seite 7:
Versicherung auf
Zusatzrente

Bewußt gestalten wir unser Glück

Die Entwicklung des Staatsvolkes der DDR zur sozialistischen Menschengemeinschaft ist eine komplizierte, aber ehrenvolle Aufgabe. An der Spitze zur Verwirklichung dieser Aufgabe steht die Arbeiterklasse.

Engels schrieb 1890 an Bloch: „Die Menschen machen ihre Geschichte selbst: 1. unter sehr bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen, und 2. so, daß das Endresultat stets aus den Konflikten vieler Einzelwillen hervorgeht, wovon jeder wieder durch eine Menge besonderer Lebensbedingungen zu dem gemacht wird, was er ist. Das Wirken aller Kräfte ist zu vergleichen mit einem komplizierten System des Kräfteparallelogramms, dessen Resultate die Richtung der Entwicklung und der Geschichte angeben.“

Für uns ist die Resultante klar abgesteckt: Immer mehr Menschen sind zutiefst mit ihrem sozialistischen Vaterland verbunden, sie sind Eigentümer der Produktionsmittel und handeln mit der sich daraus ergebenden Verantwortung, sie leben in einem sozialistischen deutschen Staat — das sind die „bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen“. Gleichzeitig besteht auch zwischen den Menschen, zwischen den einzelnen Klassen, Schichten und Gruppen unserer Bevölkerung kein antagonischer Widerspruch mehr, sondern eine durch die vielfältigsten, individuellen und besonderen Arbeits- und Lebensbedingungen geprägte enge kooperative Tätigkeit, deren Resultat, eben jene Resultante des Kräfteparallelogramms, nur eine Richtung hat und haben kann: das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus in der DDR, die sozialistische Menschengemeinschaft. Sie beinhaltet das Zusammenwirken von Wählern und Gewählten bei der Planung und Lenkung der Geschichte unserer Gesellschaft, sie beinhaltet das schöpferische Mitdenken und Mitarbeiten aller Kräfte und Mitglieder des Volkes auf der Grundlage unserer neuen sozialistischen Verfassung. Persönliche Interessen und gesellschaftliche Interessen — das sind ebenfalls keine Gegensätze mehr, sondern immer deutlicher tritt ihre volle Übereinstimmung hervor, die wiederum grundlegende Triebkraft bei der bewußten Gestaltung unseres eigenen Glückes ist.

Dieter Diemer

Paßfotos für Nachzügler

Vom 21. bis 24. Oktober d. J. können Nachzügler aus allen Betrieben unseres Werkes, die noch kein Foto für den neuen Werk ausweis anfertigen ließen, sich fotografieren lassen. Und zwar im Hauptwerk, Mtr-Speisesaal, von 7.30 bis 8.30 Uhr, 9.30 bis 11.30 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr. Rehausen, Fotoabt.

Die Wachsamkeit verstärken

Seit längerer Zeit bemüht sich das Kollektiv der Genossen der Volkspolizei, besonders aber die Genossen der Kriminalpolizei, entsprechend den Beschlüssen des Staatsrates, auf dem Gebiet der Rechtspflege in unserem Betrieb die Kriminalität zu senken. Das ist eine Aufgabe, die ohne die tätige Mithilfe unserer Menschen im Betrieb nicht verwirklicht werden kann.

Unsere sozialistische Gesellschaftsordnung ist das Unterpfand für das Gelingen einer solchen Aufgabe zur Rückdrängung der Kriminalität aus dem Leben unserer Gesellschaft. Erst in unserem sozialistischen Staat können solche Probleme der Unmoral, besonders aber

der Kriminalität, auf der Grundlage sozialistischer Gerechtigkeit für jeden Bürger in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat mit Hilfe aller fortschrittlichen Kräfte verwirklicht werden. Bei uns sind durch die Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse und die Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen die Wurzeln für die Begehung von Straftaten beseitigt. An uns liegt es nun, diese objektiven Ursachen mit Hilfe aller in unserer sozialistischen Menschengemeinschaft Lebenden in die Tat umzusetzen und die Kriminalität Schritt um Schritt zurückzudrängen. Bis dahin ist aber noch ein weiter Weg.

Wie sieht es in der Wirklichkeit in unserem volkseigenen Betrieb damit aus?

Schon oft haben wir uns als VP bei Diebstählen an das gesamte Kollektiv unseres Werkes gewandt, um in dieser Hinsicht tatkräftig unterstützt zu werden. Oft gab es auch Hinweise, die für uns sehr nützlich waren.

Gegenwärtig beschäftigt uns ein Diebstahl in der Kampfgruppengarage am Schrottbunker, wo an der untergestellten Maschine das Getriebe ausgebaut wurde. Wir haben, um diese Angelegenheit etwas verständlicher zu machen, 2 Bilder anfertigen lassen.

Auf dem ersten Bild ist ersichtlich, daß dieser Abstellraum für das Motorrad der Kampfgruppe ordentlich mit einer eisernen Tür und Sicherheitsschloß gegen Einbruchdiebstahl abgesichert ist.

Es wirkt absolut lächerlich und beweist zum wiederholten Male die Sorglosigkeit unserer Kollegen, wenn es sich um Volkseigentum handelt, wenn man sich das Bild 2 betrachtet. Hier fehlt an der hinteren Wand dieses Abstellraumes ein Brett, so daß es jedem möglich ist, in diese Garage einzudringen. Es ist schwer zu begreifen, wenn man auf Grund solcher mangelnden Verantwortlichkeit dann noch hören muß: „Ich habe ja schon immer gesagt, daß die

Sicherheit dieses Motorrades nicht gewährleistet ist.“

Nun aber eine Frage in Güte. Sollen etwa der Genosse Werkdirektor oder andere Wirtschaftsfunktionäre die Sicherheit dieses Motorrades garantieren, oder ist es nicht so, daß der Kollege für die Sicherheit verantwortlich ist, der dieses Motorrad fährt, und somit auch alles tun muß, damit keine Diebstähle begangen werden können?

Welche Auffassung besteht bei diesem Kollegen zur Einsatzfähigkeit eines solchen Motorrades für die Kampfgruppe? Wie wollen wir alle, die Genossen der VP an erster Stelle, die Beschlüsse des Staatsrates erfüllen, wenn so achtlos und sträflich mit Volkseigentum umgegangen wird? Gehen wir denn mit unserem persönlichen Eigentum auch so um? Oder ist es nicht so, daß wir dann alles tun, um keinen Schaden zu erleiden? Ich denke, auf diesem Gebiet besteht noch ein großer Widerspruch, der von uns allen schnellstens beseitigt werden muß.

Erst wenn begriffen wird, daß der Verlust an Volkseigentum die ganze Gesellschaft und den einzelnen trifft, wird die Voraussetzung geschaffen, die Wachsamkeit zu verstärken und den Langfingern und asozialen Elementen in unserem Werk das Handwerk zu legen.

Reichardt, Hauptmann der VP, Leiter des BS-Kdo.



Bild 1



Bild 2

Langjährige treue Mitarbeit

Wir gratulieren unserem Kollegen, dem Betriebsarchivar Erich Fischer, zum 50jährigen Betriebsjubiläum. Hohes Pflichtbewußtsein und eine vorbildliche Einsatzbereitschaft zeichneten ihn in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit aus.

Sein größter Wunsch ist, noch recht lange in unserem Werk tätig sein zu können. Dafür wünschen wir dir, lieber Kollege Fischer alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft.



Produktionskomitee lädt ein

Das Produktionskomitee führt zur Vorbereitung seiner nächsten Tagung am 18. Oktober 1968 um 15.00 Uhr im TRO-Klubhaus eine Schulungsveranstaltung zum Thema „Die technisch-wissenschaftlichen Entwicklungstendenzen bei Transformatoren in der Sowjetunion und führenden kapitalistischen Industriestaaten“ durch. Es spricht Dr. Schwarz, Direktor des IPH.

Alle interessierten Kollegen der Transformatorenfertigung, -technologie und -konstruktion sind als Gäste eingeladen.

Hildebrandt, Sekretär des Produktionskomitees

Beschlüsse wurden verwirklicht

von Dr. Rudi Dix, Bildungsstättenleiter und Verantwortlicher in der BPO-Leitung für das Parteiheftjahr

In den letzten drei Monaten leiteten die APO-Leitungen zur Vorbereitung des Parteiheftjahres 1968/69 eine intensive Arbeit. Grundlage waren die Beschlüsse, die in den Mitgliederversammlungen im Juli dieses Jahres zum Parteiheftjahr gefaßt wurden. In den Diskussionen dieser Versammlungen wurde zunächst unterstrichen, daß die Zeit, in der wir leben, ein noch tieferes Eindringen in die Grundfragen des Marxismus-Leninismus und der Politik unserer Partei erfordert. Die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus mit seinem ökonomischen System als Kernstück verlangt nicht nur von der Parteiführung größte Wissenschaftlichkeit und Prinzipienfestigkeit, sondern auch fundierte marxistisch-leninistische Kenntnisse und einen klaren politischen Blick aller Parteimitglieder, aber auch der parteilosen Werktätigen. Sie sind es letzten Endes, die die Beschlüsse von Partei und Regierung in die Wirklichkeit umsetzen, und sie werden es um so besser können, je umfassender und tiefer sie die vor uns stehenden Aufgaben theoretisch und politisch erfaßt haben.

Große Anforderungen werden heute auf dem Gebiet des ideologischen Kampfes gestellt. Nach dem Scheitern der Hoffnungen der Imperialisten auf eine militärische Liquidierung und wirtschaftlichen Zusammenbruch des Sozialismus gescheitert sind, unternehmen sie gegenwärtig größte Anstrengungen, um mit Hilfe einer raffiniert geführten ideologischen Diversion in die sozialistischen Länder einzudringen und den Sozialismus ins Wanken zu bringen. Die Ereignisse und die Entwicklung in

der CSSR sind dafür ein anschauliches Beispiel. Durch eine Flut von Verfälschungen des Marxismus-Leninismus, besonders solcher Grundfragen, wie die der führenden Rolle der marxistisch-leninistischen Partei und der Arbeiterklasse, des sozialistischen Staates und der sozialistischen Demokratie, des demokratischen Zentralismus im Staat- und Wirtschaftsaufbau, durch Entstellung der politischen Ereignisse und der Haupttendenzen in der Entwicklung der Welt versuchen die Ideologen des Imperialismus, die Bürger der sozialistischen Staaten zu irritieren, sie von dem eingeschlagenen und bewährten Weg des Sozialismus abzubringen. Allein solide Kenntnisse in den Grundfragen der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und der Politik der Partei – so betonten die Genossen in den Diskussionen, setzten hier die Barriere, an der alle, auch noch so gut getarnten Versuche des Klassengegners gescheitert sind und weiterhin scheitern werden. Allein das durch das Studieren des Marxismus-Leninismus erworbene sozialistische Bewußtsein gestattet es in der politischen Diskussion und in der praktischen Tätigkeit, die gerechte Sache des Sozialismus und des gesellschaftlichen Fortschritts wirkungsvoll zu verteidigen und durchsetzen zu helfen. Dies gilt für die parteilosen Werktätigen ebenso wie für die Mitglieder der Partei.

Ausgehend von diesen grundsätzlichen Feststellungen wurden alle Mitglieder der Grundorganisation verpflichtet, sich erneut aktiv am Parteiheftjahr zu beteiligen, sich in einen ihren bisherigen Kenntnissen und Neigungen entsprechenden Zirkel (Zirkel zur Aneignung

marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse, Zirkel zum Studium von Grundproblemen der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Seminare zum Studium der politischen Ökonomie des Sozialismus und des ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDR, Seminare zum Studium der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft) einzustufen zu lassen. Außerdem wurde empfohlen, möglichst viele Parteilose unseres Werkes, insbesondere staatliche Leiter, zu gewinnen, sich im Rahmen des Parteiheftjahres an einem systematischen Studium des Marxismus-Leninismus und der Grundfragen der Politik der SED zu beteiligen. Die Genossen gingen dabei richtig davon aus, daß das rein fachliche Wissen für einen staatlichen Leiter heute nicht mehr ausreicht. Um richtige Fachentscheidungen zu treffen, um sozialistische Kollektive sachkundig und politisch richtig zu führen, sind marxistische Kenntnisse auf dem Gebiet der politischen Ökonomie, der Philosophie, der Geschichte usw. unumgänglich.

Heute, kurz vor dem ersten Zirkelabend am 21. Oktober, kann nun festgestellt werden, daß die Bemühungen der APO-Leitungen von Erfolg gekrönt sind. Von rund 500 Mitgliedern der Betriebsparteiorganisation nehmen nahezu 400 am Parteiheftjahr teil. Die übrigen qualifizieren sich im Marxismus-Leninismus an Parteischulen, Abendschulen und anderen Bildungseinrichtungen. Nur wenige können infolge Krankheit und Alter nicht mehr am Parteiheftjahr teilnehmen.

Gegenüber dem Vorjahr ist auch die Zahl der parteilosen Teilnehmer

am Parteiheftjahr gestiegen. Neben an den Zirkeln des Lehrjahres 1967/68 rund 270 parteilose teil, so sind es gegenwärtig über 400, und die Zahl ist noch im Steigen begriffen. Hervorzuheben ist besonders die Arbeit der Leitungen der APO 3 (Sekretär Werner Hammer) und der APO 8 (Sekretär Klaus Kaselow), in deren Bereichen sich allein über 150 parteilose in die jeweiligen Zirkel, vorwiegend politische Ökonomie, einreihen. Zu begrüßen ist auch der Entschluß einer Reihe von sozialistischen Kollektiven, darunter die Brigade „Ernst Thälmann“ sowie das Kollektiv der nebenberuflichen Dozenten an der BAK, geschlossen am Parteiheftjahr teilzunehmen.

Es erübrigt sich zu sagen, daß die Einstufung der Genossen und Parteilosen in das System des Parteiheftjahres allein den Erfolg natürlich nicht garantieren kann. Die praktischen auch an der Entwicklung unseres Betriebes meßbaren Ergebnisse des Parteiheftjahres werden so gut sein, wie ernst die Teilnehmer selbst das Studium der Literatur betreiben und sich gründlich auf jeden Zirkelabend vorbereiten. Die Zirkelleiter sind zum größten Teil erfahrene Propagandisten, die ihre eigenen Kenntnisse weiter vertiefen und die Methodik des Unterrichts weiter verbessern werden. Die Leitung der BPO sowie die APO-Leitungen müssen es zur Regel werden lassen, das Parteiheftjahr periodisch einzuschätzen, um Maßnahmen für seine Verbesserung einzuleiten. Nur in dieser Einheit liegt die Gewähr für gute Ergebnisse an dieser marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung.



Der an den Schlaf der Welt rührt – Lenin

Er rührte an den Schlaf der Welt
Mit Worten, die Blitze waren,
Sie kamen auf Schienen und Flüssen
daher

Durch alle Länder gefahren.

Er rührte an den Schlaf der Welt
Mit Worten, die wurden Brot,
Mit Worten, die wurden Armeen
Gegen die Hungersnot.

Er rührte an den Schlaf der Welt
Mit Worten, die wurden Maschinen,
Wurden Traktoren, Häuser,
Bohrtürme und Minen –

Wurden Elektrizität,
Hämmern in den Betrieben,
Stehen, unauflöschbare Schrift,
In allen Herzen geschrieben...

Johannes R. Becher

Den Oktoberplan meistern

Von Heinz Philipp,
z. Z. amtierender Produktionsdirektor

In der letzten Ausgabe des „TRAFO“ berichteten wir auf Seite eins über die Planerfüllung der Warenproduktion per 30. September 1968. Daraus geht hervor, daß unser TRO den Jahresplan mit 78 Prozent erfüllt hat. Dies ist eine gute Ausgangsbasis für die nächsten Monate, das heißt, ein guter Start zum Plan silvester.

Für diese hervorragenden Leistungen möchte ich im Namen der Werkleitung dem gesamten Werkkollektiv den herzlichsten Dank sagen. Ich möchte besonders die aktive Hilfe und Unterstützung des T-Bereiches, der Qualitätskontrolle der Prüffelder, hervorheben. In selbstlosem Einsatz standen sie unseren Kollegen der Produktion zur Seite und haben daher einen maßgeblichen Anteil an ihren Erfolgen. Wir können feststellen, daß der R-Betrieb, der O-Betrieb und der F-Betrieb im September ihre Aufgaben in Ehren erfüllt haben, und ich möchte in diesem Zusammenhang unbedingt die Kolleginnen und Kollegen des V-Betriebes sowie des N-Betriebes mit erwähnen und in dieses Lob einbeziehen. Doch das bedeutet nicht, daß wir jetzt Grund hätten, uns auf dem Erreichten auszuruhen. Schwerpunkte gibt es auch im Oktober.

In diesem Monat steht vor der Kollektive des V-Betriebes O-Betrieb, dem F-Betrieb und des R-Betriebes gerechnet werden. R-Betrieb eine große Aufgabe, damit die Zielstellung 30. Oktober nicht nur gehalten, sondern O-Betrieb betrachten, so könnten wir festlegen, um einige Vorhaben der Trafo für Lippertpunkte vorzuziehen, um die ist, weiterhin die Autonom-Lieferstellung zu meistern. Das formatoren sowie die Silone der wichtigsten Aufgaben, Gleichrichter, wo es noch Schwierigkeiten zum Wickeln gibt.

Der schwierigste Betrieb ist der Monat Oktober ist absolut R-Betrieb, der mit seinem Schwerpunkt den V-Betrieb unmittelbar belastet. Unsere Zielstellung ist entscheidenden TuR-Rückstände zu holen. Besonders schwer ist dabei, daß die Stufenschalter des VEB TuR Dresden, direkt goslaviexport sind. Nach dem gemeinsam die Situation gegenüber unserem Schwesterbetrieb unter haben, müssen wir feststellen, wir die Rückstände im günstigen Falle erst Ende Oktober auf werden. Das bedeutet, für den TuR Dresden eine sehr ernsten Situation für Oktober und darüber hinaus für November. Hier muß mit Unterstützung des gesamten Kollektivs, vor allem der Materialversorgung, der Materialversorgungs-

Mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wurde am 7. Oktober u. a. das Kollektiv „Trenner und Sicherungen“, das unter der Leitung des Kollegen Wels arbeitet, ausgezeichnet. Wir gratulieren noch einmal und wünschen weiterhin viel Erfolg.
Foto: Rehausen



Stufenschalter für die SU – erster großer Prüfstein

Von Walter Baumfeld, Technischer Leiter des R-Betriebes

Die wichtigste Aufgabe des Betriebes Rummelsburg ist in den nächsten Wochen die Montage, Prüfung und Lieferung von zweiundzwanzig Stufenschaltern als Export für die Sowjetunion und die Durchführung von entsprechenden Typenprüfungen an zwei Stufenschaltern.

Die Leitung des R-Betriebes hat zur Fertigung dieser Stufenschalter eine Konzeption erarbeitet. Diese wurde auf der Betriebs-Aktivtagung allen Wirtschaftsleitern und Gewerkschaftsvertrauensleuten erläutert. Ausgehend von dieser Konzeption wurden die Aufgaben der Abteilungen und Meisterbereiche in Gewerkschaftsgruppenversammlungen mit allen Beschäftigten des R-Betriebes beraten.

Die Lösung dieser umfangreichen und komplizierten Aufgabe sind alle Mitarbeiter des R-Betriebes, besonders aber an alle Leiter, Anforderungen. Das vor einer gebildete Jugendobjekt „Stufenschaltermontage“ steht mit Aufgabe vor einer großen Leistungsprobe. Jetzt gilt es den zu bringen, daß wir die richtigen Lehren aus der Vergangenheit gezogen haben und daß die im Jahr durchgeführten Maßnahmen

- Verbesserung der Führung und der Arbeitsorganisation und zur Stabilisierung der Stufenschalterproduktion
- Verbesserung der Technologie und Arbeitsorganisation und zur Stabilisierung der Stufenschalterproduktion
- Stabilisierung der Stufenschalterproduktion
- Rekonstruktion der Halle

Kampf um die Durchführung dieser Konzeption gemessen wird.

Mit der planmäßigen und qualitätsgerechten Erfüllung des Auftrages tragen wir entscheidend zur Erhöhung des Ansehens unseres Betriebes bei unseren sowjetischen Freunden bei und leisten gleichzeitig einen Beitrag zur Stärkung und Festigung des sozialistischen Welt-systems. Mit der Erfüllung der Aufgaben vertiefen wir die sozialistischen Kooperationsbeziehungen unseres Betriebes zu Elektrobetrieben in der Sowjetunion. Jeder Beschäftigte unseres Werkes muß aber auch wissen, daß die weitere Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen unseres Betriebes zur Sowjetunion und damit die Perspektive des Stufenschalterbaues und anderer Abteilungen

wesentlich von der termin- und qualitätsgerechten Erfüllung der Aufgaben in den nächsten Wochen abhängt.

Die Fertigung der Stufenschalter für die Sowjetunion ist somit keine innere oder alleinige Angelegenheit des R-Betriebes. Viele Betriebs-teile und Abteilungen sind direkt oder indirekt daran beteiligt. Ohne die rechtzeitige und qualitativ einwandfreie Bereitstellung der Einzelteile durch die Vorwerkstätten und den O-Betrieb, ohne Transportbehälter aus N, ohne regelmäßige Belieferung des R-Betriebes mit aufbereitetem Öl, ohne die Hilfe von TRL bei der Durchführung der Stückprüfungen, ohne gute Steuerung der Wandlerendmontage bei gleichzeitiger Montage der Stufenschalter in

der gleichen Halle, ohne den zügigen Versand der fertigen Wandler und Stufenschalter durch KA und ohne gut organisierten innerbetrieblichen Transport nützen die größten Anstrengungen der Kollegen im Jugendobjekt „Stufenschaltermontage“ wenig. Wir brauchen das kollektive, verantwortungsbewußte Zusammenwirken aller beteiligten Abteilungen und Bereiche.

Die planmäßige Lieferung der zweiundzwanzig Stufenschalter an die SU ist für das ganze Kollektiv unseres Betriebes ein wichtiger Meilenstein bei der Verwirklichung des Beschlusses des Ministerrates zur weiteren Stabilisierung unseres Werkes.

Briefe

Falkenstein, den 4. Oktober 1968
Liebe „TROjaner“!

Wie mir Genossin Meinke mitteilte, haben wir am 30. September unsere Wettbewerbsziele am Vortag des 7. Oktober in Ehren erreichen können. Der Plan der Warenproduktion wurde mit 850 TM übererfüllt und damit 78 Prozent des Jahresplanes gebracht. Das ist großartig! Ich freue mich sehr über diese gute Nachricht und bin schon etwas stolz auf die vielen guten Brigaden, Aktivisten, Neuerer – sagen wir: Schrittmacher unseres Betriebes.

Große Anstrengungen waren hierzu notwendig. Besonders hervorheben muß man, daß alle Betriebsteile ihre Septemberaufgabe erfüllen konnten. Dank aber besonders den Mitarbeitern von F, die den Jahresplan bereits mit 80,5

Prozent, den Mitarbeitern von O, die ihn mit 78 Prozent erfüllen konnten. Dank vor allen den Kollegen von V und N, die hervorragende Leistungen vollbrachten zur Versorgung der Finalbetriebe. Wenn die „Rummelsburger“ auch erst 69,5 Prozent des Jahresplanes erreichten, so wollen wir auch ihnen für die besseren Erzeugnisse gegenüber dem Vorjahre ein Dankeschön sagen. Ich bin überzeugt, daß sie bis zum Jahresende den Rückstand von 1,2 Mio nach aufholen werden.

Vergessen möchte ich aber auch nicht die großen Anstrengungen der übrigen Bereiche, wie der Materialversorgung, des Absatzes, Fuhrparks, besonders aber des technischen Bereiches, der nebenher noch bedeutende sozialistische Hilfe den Produktionsabteilungen gab.

Ich möchte also das gesamte Kollektiv beglückwünschen und meine Überzeugung zum Ausdruck bringen, daß wir auch die letzten 22 Tage des Jahresplanjahres noch schaffen und überbieten werden. Ich wünsche, daß wir die letzten 22 Tage des Jahresplanjahres noch schaffen und überbieten werden. Ich wünsche, daß wir die letzten 22 Tage des Jahresplanjahres noch schaffen und überbieten werden.

Wenn wir uns über die Planerfüllung freuen dürfen, so haben wir auch Recht, über die noch vorhandenen Mängel hinwegzusehen. – Soldaten der sozialistischen Arbeit! gel sind z. B. die bereits erwähnten Auswirkungen (Überstunden, Kosten, Unzufriedenheit), Vertiefung der schlechtesten Betriebelinie), unwissenschaftliche Planung, die von oben bis unten, Euer Helmut Wunderlich

Was das Letzte betrifft, so denke ich, bald eine weitere Verbesserung der Arbeitsorganisation und zur Stabilisierung der Stufenschalterproduktion. Ich wünsche, daß wir die letzten 22 Tage des Jahresplanjahres noch schaffen und überbieten werden. Ich wünsche, daß wir die letzten 22 Tage des Jahresplanjahres noch schaffen und überbieten werden.

Briefe

TuR-Arbeiter
an
TRO-Schalterbauer

Wir stehen jetzt in der entscheidenden Phase des Kampfes um die Erfüllung der Planaufgaben für 1968 im Transformatorbetrieb des VEB TuR. Bestimmend für den Erfolg unserer Anstrengungen wird sein, wie es uns gelingt, den Werktätigen in unseren Produktionswerkstätten durch rechtzeitige Bereitstellung der Fertigungsunterlagen des Materials und der Einzelteile ein kontinuierliches Arbeiten und damit eine volle Ausnutzung der Arbeitszeit zu ermöglichen. Die Werktätigen eures Betriebes haben uns bei diesem Bemühen im I. Halbjahr 1968 durch termingerechte Auslieferung der von uns bestellten Stufenschalter vorbildlich unterstützt. Wir möchten deshalb heute allen Kollegen der Stufenschalterfertigung für ihre zuverlässige Arbeit unseren herzlichsten Dank sagen. Wir haben zugleich aber die Bitte, gerade im letzten Abschnitt des Planjahres in den Anstrengungen zur Sicherung unserer Zulieferungen nicht nach-

zulassen. Den Anlaß dafür gab uns die Auslieferung von 5 Stufenschaltern (TRO-Nr. 76, 77, 96, 97, 108) für Exportaufträge im Gesamtwert von etwa 1,3 Millionen Mark. Bei diesen Schaltern habt ihr die zugesagten Termine so verlegt, daß unsere Ausstoßtermine für diese wichtigen Aufträge nicht mehr gesichert werden können und Stockungen in der Fertigung unvermeidlich waren. Wir wissen, daß die o. g. Stufenschalter auf Grund ihrer Ausführung nicht im Normalprogramm eurer Schalterfertigung liegen. Diese unvermeidliche Tatsache verlangt bei der Produktionsvorbereitung und -durchführung in eurem Betrieb größere Aufmerksamkeit, als das offenbar bei den o. g. Stufenschaltern der Fall ist. Wir ersuchen euch heute, das dargelegte Problem kritisch auszuwerten, damit wir künftig auch in solchen Fällen mit eurer pünktlichen Schalterlieferung rechnen können.
APO-Leitung APO 2, Transformatorbetrieb

Werkdirektor
Gen. Wunderlich
von seinem
Kuraufenthalt

Der Abschied vom Patenschiff

Dienstag, den 1. Oktober 1968, 9.00 Uhr. Das Küstenschutzschiff „Karl Liebknecht“ liegt im Hafen von Warnemünde vor Anker und ist über die Toppen geflaggt. Die gesamte Besatzung des Schiffes ist zu einem feierlichen Zeremoniell angetreten. Kommandos werden gegeben, Marschmusik setzt ein. Der Chef des Verbandes nimmt die Meldung entgegen, schreitet die an Land angetretene Ehrenkompanie ab und begibt sich an Bord des Schiffes. In seiner Ansprache würdigt er die hervorragenden Ergebnisse, die von der Besatzung mit dem Schiff seit seiner Indienststellung vor zehn Jahren erzielt worden sind. Er erinnert an die Teilnahme des Schiffes am Manöver und an der Parade der Vereinigten Flotten als Flaggschiff, an Fahrten in die Sowjetunion und die VR Polen, auch an Sturmfahrten und die beispielhaften Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb.

Dann wird der Befehl des Ministers für Nationale Verteidigung verlesen, in dem die Außerdienststellung des Küstenschutzschiffes „Karl Liebknecht“ angeordnet wird.

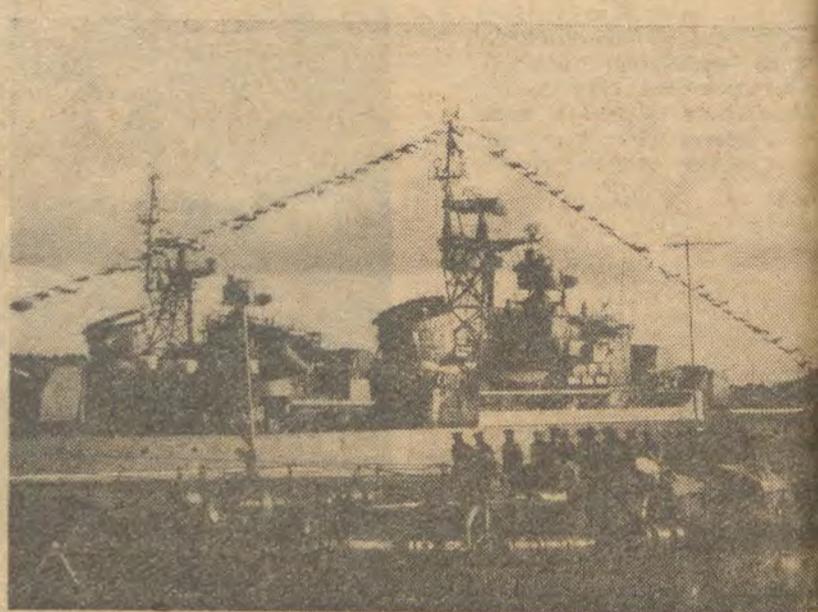
Ein Musikkorps der Volksmarine intoniert die Nationalhymne unserer Republik und unter ihren Klängen werden alle Flaggen des Schiffes eingeholt. Flaggen und Namensschild werden an den Chef des Verbandes übergeben. Das Küstenschutzschiff „Karl Liebknecht“ ist außer Dienst gestellt. Unschwer ist zu erkennen, was die Besatzungsmitglieder in diesen Minuten empfinden, in denen sie Abschied von ihrem Schiff nehmen. Das wird auf einem sich anschließenden Empfang beim Chef des Verbandes deutlich,

in dessen Verlauf der Obermaat Hoffmann erklärt: „Wir haben unseren Dienst auf dem Küstenschutzschiff „Karl Liebknecht“ gern gesehen. Die Besatzung und das Schiff haben bewiesen, daß sie Großes vollbringen können. Die Sturmfahrten haben das Vertrauen zu eigenen Leistungen und zum Schiff gefestigt. Wenn auch nunmehr das Schiff außer Dienst gestellt ist und wir den Namen „Karl Liebknecht“ nicht mehr tragen, so werden wir weiterhin seinem Vermächtnis treu bleiben. Wir alle haben hier auf dem Schiff für das ganze Leben gelernt und ich hoffe, daß das neue Schiff „Karl Liebknecht“ bald eintrifft.“

Die am Zeremoniell und Empfang teilnehmende Delegation unseres Werkes überbringt der Besatzung die Grüße des Werkkollektivs und spricht ebenfalls die Hoffnung aus, daß es bald ein neues Schiff mit dem Namen Karl Liebknechts geben möge, mit dem ein neuer Patenschaftsvertrag abgeschlossen werden kann.

Der Kommandant des Schiffes, Kapitänleutnant Naumann, erklärte: „Ich möchte an diesem Tag besonders den Gästen unseres Patenbetriebes die die Werkstätigen des VEB TRO „Karl Liebknecht“ vertreten, für ihre Einflußnahme auf die Erziehung unserer Besatzung danken. Das Vorbild Karl Liebknechts hat uns gemeinsam angespornt. Ich danke auch im Namen der Besatzung für die Möglichkeit, von Exkursionen unserer Genossen nach Berlin. Diese Beziehungen haben unser freundschaftliches Verhältnis gefestigt.“

In einer abschließenden Beratung zwischen den Genossen des Schiffes



Das Küstenschutzschiff „Karl Liebknecht“ hat zum letzten Mal über die Toppen geflaggt.

Foto: Genossen des Fotozirkels des KSS

und der Delegation unseres Werkes mußte der Patenschaftsvertrag entsprechend der Außerdienststellung des Küstenschutzschiffes „Karl Liebknecht“ offiziell aufgehoben werden. Es wurde jedoch vereinbart, die bereits geplanten Veranstaltungen bis zum Jahresende gemeinsam durchzuführen.

Zum 19. Jahrestag unserer Republik weilte bereits eine Delegation verdienstvoller Genossen des Schiffes in Berlin. Am 25. Oktober wird eine größere Delegation unseres Werkes, vor allem Jugendliche, nach

Warnemünde fahren und gemeinsam mit der alten Besatzung des Schiffes das letzte Bordfest feiern.

Schließlich wird am 22. November eine Delegation des Schiffes nach Berlin kommen und an unserem Fest der sozialistischen Gewerkschaftsarbeit teilnehmen.

Wilfried Sieber, BGL-Vorsitzender

Verdienstvolle Genossen waren unsere Gäste



Die mit dem Bestenabzeichen der NVA ausgezeichneten Genossen wurden herzlich vom Genossen Schellknecht verabschiedet. Foto: Rehausen

Ein Brief für uns von der Besatzung des KSS „Karl Liebknecht“

Liebe Genossen und Kollegen! Die Besatzung Eures ehemaligen Patenschiffes, des Küstenschutzschiffes „Karl Liebknecht“, übermittelt Euch herzliche Grüße und Glückwünsche zum 19. Jahrestag der DDR.

Mit großer Aufmerksamkeit haben wir Euer Ringen um die Planerfüllung 1968 verfolgt und freuen uns, daß Ihr mit dem Abschluß des III. Quartals gute Ergebnisse aufweisen könnt. Die erste Frage unserer Matrosen, Maate und Offiziere lautete stets: Wie steht es um die Produktion unseres Patenbetriebes?

Wir sind ebenfalls unserer Verpflichtung treu geblieben, die wir anlässlich des Jahreswechsels eingegangen sind. Im sozialistischen Wettbewerb gehört unser Schiff zu den besten. Gegenwärtig befinden wir uns im Schlussspurt.

Wir können Euch mitteilen, daß wir den Sonderwettbewerb der beiden letzten Monate gewonnen haben.

Liebe Genossen und Kollegen! Wir bedanken uns herzlich für die anlässlich der Außerdienststellung unseres Schiffes überbrachten Grüße durch die Delegation Eures Werkes und für die Einladung zum 19. Jah-

restag unserer Republik nach Berlin. Wir schließen uns Eurem Wunsch an, daß ein neues Schiff „Karl Liebknecht“ recht bald die nunmehr unzerbrechliche Tradition fortsetzen kann. Wir sind der Auffassung, daß unsere gegenwärtigen Beziehungen eine sehr gute Tradition darstellen.

Wir wollten Euch berichten, daß Ihr allen Grund habt, auf uns stolz zu sein. Bei der Erfüllung unserer Gefechtsaufgaben bestand unser Ziel immer darin, dem revolutionären Kämpfertum und dem verpflichtenden Namen Karl Liebknecht gerecht zu werden. In diesem Sinne werden wir auch weiterhin unseren Dienst versehen.

Gestattet uns bitte, daß wir nunmehr eine Delegation Eures Betriebes zu unserem letzten Bordfest am 25. Oktober nach Warnemünde einladen.

Wir überbringen Euch nochmals die besten Glückwünsche der Besatzung und wünschen Euch zur Erfüllung des Staatsplanes 1968 viel Erfolg.

Die Besatzung Eures ehemaligen Patenschiffes „Karl Liebknecht“

Wir fahren nach Warnemünde Wer kommt mit?

Liebe Freunde! Auf der Festveranstaltung unseres Werkes anlässlich des 19. Jahrestages unserer Republik hat die Delegation unseres ehemaligen Patenschiffes der Volksmarine, des Küstenschutzschiffes „Karl Liebknecht“, die Jugendlichen des VEB

TRO zum letzten Bordfest mit der alten Besatzung nach Warnemünde eingeladen. Auf diesem Bordfest werden die Erfolge in der Gefechtsausbildung, die Verabschiedung der künftigen Reservisten und die Außerdienststellung des Schiffes gefeiert.

Das Bordfest findet am Freitag, dem 25. Oktober 1968, in Warnemünde statt. Es sollte für uns der Anlaß sein, die bisher bestehenden guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Genossen der

Volksmarine und den Angehörigen unseres Werkes, besonders dem Jugendverband, nochmals zum Ausdruck zu bringen.

Wir fahren am 25. Oktober mit einem Omnibus nach Warnemünde. Alle Jugendfreundinnen und -freunde, die an dieser Fahrt teilnehmen möchten, bitte ich, sich bis zum 18. Oktober im FDJ-Sekretariat zu melden. Nähere Einzelheiten erfahrt ihr dort.

Dieter Ostertag, stellv. FDJ-Sekretär

FDJ-Pokal gefragt

Am Mittwoch, dem 25. September 1968, standen sich auf dem Sportplatz Buntzelberg in Grünau die Abteilungs-Fußballmannschaften von Mtr und der Wickelei 2 im Kampf um den FDJ-Pokal gegenüber. Das Spiel endete nach hartem, aber fairem Verlauf 7:2 für die Abt. Mtr, die damit den Pokal erfolgreich verteidigte. Am 9. Oktober stehen sich in einem weiteren Kampf um den FDJ-Pokal die Mannschaften von Mtr und dem Werkzeugbau gegenüber. Das Ergebnis lag uns bei Reaktionschluß noch nicht vor.

Zwanzig kleine Gäste

Ein Anruf vom Pförtner; zwanzig kleine Gäste standen vor dem Tor und wollten abgeholt werden. Es waren „unsere“ Kinder der Patenklasse 2d, die sich zum 19. Jahrestag unserer Republik etwas ganz Besonders ausgedacht hatten.

Für jedes Brigademitglied brachten sie einen mit Zeichnungen versehenen Brief, in dem uns zum 19. Geburtstag des Staates ein sehr herzlicher Glückwunsch ausgesprochen wurde. Die Kinder versicher-

ten uns, ihre Lernergebnisse im kommenden Schuljahr zu verbessern.

Auch wurde uns eine große Zeichnung übergeben mit der Verpflichtung, in ihrem Raketeneft nur gute Taten einzutragen und 100 Mark auf das Solidaritätskonto zu überweisen. Gute Taten zum 20. Jubiläum, eine Raketenfracht, die von Kindern der 19. Oberschule zusammengepackt wird.

Diese guten Vorsätze wurden

Oberarzt Dr. Herold empfiehlt:

Mit Wasser
und Bürste

Die Höhensonnenbestrahlungen sind für jeden unserer Kolleginnen und Kollegen ein wichtiger Bestandteil, um Erkältungskrankheiten zu verhindern. Hier noch einmal die Bestrahlungszeiten: Montag und Freitag von 7 bis 9 Uhr und von 12 bis 14 Uhr. Dienstag und Donnerstag von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 15 Uhr. Mittwoch (vorwiegend für Frauen) von 7 bis 8 Uhr und von 12.30 bis 14.30 Uhr.

Sollte die Erkältung schon eingetreten sein, empfehle ich Ihnen:

- Heißes Fußbad, Trinken von Holundertee und kräftig schwitzen. Danach kalt abwaschen und ins Bett.
- Jetzt mit dem Essen sehr zurückhaltend sein. Vorwiegend Obst und gemüsereiche Kost.
- Körperliche Schonung.

selbstverständlich von uns mit Süßigkeiten belohnt. Wir wünschen unseren Patenkindern alles Gute und beste Erfolge.

Pape, Brigade Metallwaren, KME 2

Auflösung des Bilderrätsels

Vor den Toren Berlins

Wir haben uns in der Redaktion erlaubt, den Bogen ein wenig größer zu spannen. Das heißt, vor den Toren Berlins hatte unser Fotoreporter, Michael Schulze, gar keine Gelegenheit, Sehenswürdigkeiten aufs Bild zu bekommen. Und wir wollten es Ihnen auch gar nicht so leicht machen! Hier nun unsere Auflösungen:

In der Ausgabe Nummer 36 ist die berühmte Moritzburg zu sehen. Die Ausgabe 37 weist das bekannteste Reiterbild August des Starken in Dresden aus, und in der Ausgabe 38 machten Sie die Bekanntheit, mit dem Freiburger Marktplatz bzw. Brunnen.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich an unserem Bilderrätsel. Wir danken für die Einsendungen und beglückwünschen heute unsere drei Preisträger, die wir unter Ausschluß der Öffentlichkeit ermittelten. Den 1. Preis erhält die Kollegin Gisela Meyr, Abt. OTV/Pl. Prämiert wird Ihre Einsendung mit einem Kerzenständer aus Holz, der eigens für Sie in unserer Werkstischlerei angefertigt wurde. Den 2. Preis, eine Schreibgarnitur, gewann der Kollege Willy Reisinger, Abt. WK, und als 3. Preisträger konnte die Kollegin Gabriele Wachs, ebenfalls Abt. WK, ermittelt werden. Die Kollegin Wachs kann sich handgearbeitete Buchstützen in der Redaktion abholen.

Herzlichen Glückwunsch und ein wenig Freude an Ihren Gewinnen.

Erläuterungen zur freiwilligen Versicherung auf Zusatzrente (I)

Um einem möglichst großen Kreis von Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit zu geben, sich über Einzelheiten der freiwilligen Versicherung auf Zusatzrente zu informieren, möchten wir die Möglichkeit der Verbreitung über den „TRAFO“ nutzen und somit in einigen Fortsetzungen zu bestimmten Detailfragen Stellung nehmen.

Außerdem an dieser Stelle noch einmal der Hinweis, daß Merkblätter darüber für interessierte Kolleginnen und Kollegen in der Sozialversicherung unseres Betriebes erhältlich sind.

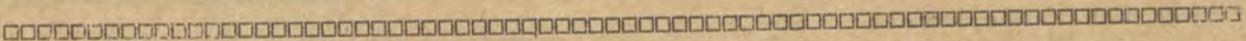
Laut Staatsratsbeschuß besteht neben der Weiterentwicklung des Rentenrechts zur Verbesserung der materiellen Lage der Rentner ab 1. Juli 1968 die Möglichkeit einer freiwilligen Versicherung auf Zusatzrente bei der Sozialversicherung. Den unterschiedlichen Versicherungsbedürfnissen Rechnung tragend, kann zwischen zwei Versicherungsmöglichkeiten gewählt werden, und zwar zwischen — einer freiwilligen Versicherung auf zusätzliche Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente (Versicherungstarif A) und — einer freiwilligen Versicherung nur auf zu-

sätzliche Alters- und Invalidenrente (Versicherungstarif B).

Sie unterscheiden sich dadurch, daß für den gleichen Beitrag die Leistungen nach Versicherungstarif B höher sind als nach Versicherungstarif A, weil nach Tarif B keine Zusatzrente an Hinterbliebene gezahlt wird.

Es ist möglich, innerhalb der Versicherungszeit den Tarif zu wechseln, solange noch keine Leistungen aus der Versicherung in Anspruch genommen wurden.

Marquardt, Rat f. Soz.-Vers.



informationen

Der Deutsche Verlag für Kunststoffindustrie empfiehlt folgende Bücher:

Verarbeitung von Plasten

von Chem.-Ing. Wilfried Schaaf und Ing. Arno Hahnemann

Erstes Anliegen des Buches ist, Fehlkonstruktionen und damit Schäden für die Volkswirtschaft zu vermeiden. Dazu ist es erforderlich, daß die Plastanwender Kenntnisse in der Werkstoffkunde, Maschinenkunde, Technologie und plastgerechten Konstruktion haben. In dem Titel „Verarbeitung von Plasten“

wird dieses vielseitige Gebiet in komprimierter Form behandelt. Der Text ist nach den Verarbeitungstechnologien gegliedert und umfaßt die Hauptabschnitte Urformen, Umformen, Fügen, Trennen und Veredeln. Umfangreiche Tabellen, insbesondere über die Eigenschaften der Plastwerkstoffe, und zahlreiche Literaturhinweise ermöglichen eine rasche Information. Das Buch wendet sich nicht nur an die Praktiker, sondern ist auch gut für die Ausbildung von Nachwuchskräften auf dem Gebiet der Plastverarbeitung.

Preis 35,- M

„Die Kunststoffverarbeitung und -schweißung“

von Ing. Werner Schrader.

Das Buch, das jetzt in seiner 3. Auflage erscheint und bereits in fünf Fremdsprachen übersetzt wurde, ist für jeden Plastverarbeiter zu einem unentbehrlichen Handbuch geworden.

Der Stoff wird in 459 Fragen und Antworten vermittelt und durch 443 Bilder und zahlreiche Tabellen veranschaulicht. Im Mittelpunkt der Beschreibung steht der Plast PVC mit seinen Eigenschaften, Verarbeitungsverfahren und Anwendungsmöglichkeiten. Darauf aufbauend werden die Kunststoffe Polyäthylen, Polyamid und Polyester und Polymethacrylat behandelt. Neben den Ausführungen über die Ausbildungsmöglichkeiten sind auch die vorliegenden TGL und dem Plastsektor aufgenommen.

Preis: 19,80 M



Unser Foto (v. l. n. r.): Reimar Joh. Baur, Gudrun Ritter, Rolf Ludwig

Foto: Gisela Brandt

Seit Beginn der Berliner Festtage auf dem Programm der Kammertheater des Deutschen Theaters:



Don Juan

Komödie von Molière

Das Verhältnis Don Juans und seines Dieners Sganarelle, das Verhältnis des unbändigen, freigeistigen Egoisten Don Juan zu dem gebändigten, verschämten Egoisten Sganarelle macht die Fabel des Stückes aus. Das Paar durchbricht radikal feudale Sittengrenzen für ein allseitig freies Ausleben des egoistischen Individuums, womit es in Inhumanität mündet. Nur die Theatermaschinerie vermag es in Molières Stück, Don Juans Unbändigsein im Rahmen religiöser Sittlichkeit zu verurteilen, diesen radikalen Egoisten aus der Welt zu schaffen. Zunächst lacht Sganarelle dazu, genießt den Triumph, recht behalten zu haben — der Himmel bestraft alle Unmoral! Doch besinnt er sich schnell und endet kläglich: Die moralische Befriedigung wiegt nicht soviel wie der Verlust seines Lohns.

Die großen und schönen Theaterrollen Don Juan und Sganarelle spielen Reimar Johannes Baur (Don Juan) und Rolf Ludwig (Sganarelle).

Sprichwörtliches

Viele pochen auf ihren festen Charakter, dabei haben sie nur einen Dickkopf

Aus Schulaufsätzen

Ein Skelett ist eine Person, die ihr Inneres zeigt und deren Äußeres abhanden gekommen ist.

★

Man nannte Elizabeth von England die jungfräuliche Königin, aber sie erlangte vor allem als Königin Bedeutung.

★

...zusammenfassend kann man sagen, daß der Alte Fritz ohne seinen Vater undenkbar war.

★

Beim Roten Kreuz widmen sich die Frauen und Mädchen ganz der Liebe zum Nächsten. Manche tun es umsonst, manche bekommen es bezahlt.

Unser Hund

Eine Schulkasse bekommt das Aufsatzthema: „Unser Hund“. Viktor schreibt: Überschrift: „Unser Hund“, Text: „Wir haben keinen Hund“. Punkt.

Neuerervorschlag

Ein Neuerer braucht drei Beine: zwei zum Vorwärtstürmen und eins, um den langjährigen Vordermann ständig in den Hintern treten zu können.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerke „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier z. Z. krank, verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke, Gisela Otto, Redaktionssekretärin: Inge Kirsten. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (38) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

Der Scheidungsgrund

Ein Mann hatte seine Frau mißhandelt. Beim Scheidungsprozeß mußte er den Hergang schildern.

„Eines Tages“, begann er, „kam ich nach Hause und fand meine Frau mit einem Buch in der Hand. Ich fragte: Was tust du da?“

„Ich lerne Französisch“, erwiderte sie.

„Ei“, sagte ich erfreut, „was hast du heute gelernt?“

„Das Sonnendach des Handtäschchens ist die Lehrerin des Zuhälters fünfzehn.“

„Um Gottes willen“, rief ich, „riß ihr das Buch aus der Hand las nach. Du mußt übersetzen: Die Marquise von Pompadour war die Maitresse Ludwigs XV.“

„Unsinn“, sagte meine Frau, „natürlich habe ich recht. So hat es mir mein Lektor gelernt.“

„Erstens heißt es gelehrt, zweitens war ein Lektor ein Gerichtsbote bei den alten Römern und drittens hast du einen Lektor.“

„Lektor“, sagte meine Frau schnippisch. „Lektor war ein alter trojanischer Held.“

„Der hieß Hektor“, erwiderte ich erregt.

„Was du nicht alles weißt“, höhnte sie. „Hektor ist ein Flächenmaß.“

Da wurde ich wild: „Hektor, Hektor!“

Aber sie war ganz ungehalten: „Du sollst nicht immer so streiten! Hektor ist ein Trank, an dem sich die griechischen Götter labten.“

„Nein“, schrie ich, „das war Nektar!“

„Haha“, lachte sie. „Nektar ist ein Fluß in Süddeutschland.“

„Blödsinn“, brüllte ich, „der heißt Necker!“

„Nein, Nektar! Bald gras' ich am Nektar, bald gras' ich am Rhein, das singe ich täglich mit meiner Freundin im Dütt.“

„Duett“, raste ich, „Duett, nicht Dütt!“

„Duett ist, wenn sich zwei Männer wegen einer Frau umbringen.“

Da verlor ich die Geduld und schlug ihr das Buch über den Kopf.“

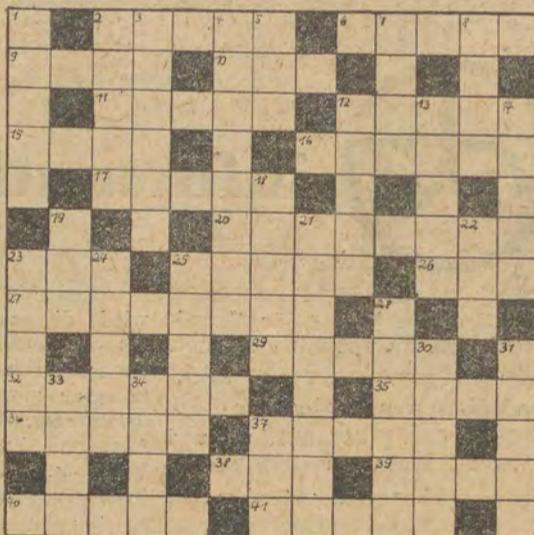
Der Richter murmelte finster: „Ich hätt's schon bei Hektor getan!“

Zum Schmunzeln

„Und warum turnen Sie nicht mit?“

„Ich bin Hauptbuchhalter. Ich muß das ganze Jahr über balancieren.“

18 streicht die ...



Senkrecht: 1. Zeitbestimmung, 2. weiblicher Vorname, 3. spanische Währungseinheit, 4. Redekunst, 5. Einfahrt, 7. Wüste aus Sanddünen, 8. Gartenanlage, 12. Titel in mohamedanischen Staaten, 13. fortschrittliche Negertänzerin, 14. Reiseweg, 18. Teil mancher Schiffe, 19. Nebenfluß der Wolga, 21. spanische Anrede, 22. rinnenförmige Vertiefung, 23. brasilianischer Schriftsteller, 24. Wagenzug, 25. einjähriges Fohlen, 28. Truppenschau, 30. Flüssigkeitsmaß, 31. weiblicher Vorname, 33. Behältnis, 34. Überbleibsel, 37. Mittelpunkt.

Auflösung aus Nr. 38

Waagrecht: 2. Stand, 6. Slawe, 9. Lupe, 10. Aue, 11. Erato, 12. Rodel, 15. Bucht, 16. Kanone, 17. Tirol, 20. Negation, 23. Ana, 25. Kader, 26. Spä, 27. Schneller, 29. Rügen, 32. Igelitz, 35. Niet, 36. Kurie, 37. Apitz, 38. Ale, 39. Ozon, 40. Amati, 41. Klara.

Senkrecht: 1. Alibi, 2. Specht, 3. Tertia, 4. national, 5. Duo, 7. Leon, 8. Wien, 12. Radar, 13. Dosis, 14. Leuna, 18. Leder, 19. Inch, 21. Gerümpel, 22. Opa, 23. Aspik, 24. Anker, 25. Klei, 28. Mentor, 30. Nizza, 31. Stint, 33. Guam, 34. Lift, 37. Alk.

Waagrecht: 2. eigenartig, fein, 6. Friedenssymbol, 9. Behältnis, 10. Stadt in Bayern, 11. eine organische Verbindung, 12. großer Komponist, 15. Hast, 16. musikalisch: gebunden, 17. sittliche Gesamthaltung, 20. Geschäftsträger, 23. Aufzug in Bühnenwerken, 25. Berg in den Berner Alpen, 26. französisch: Straße, 27. gelbrote Aprikosenpflanze, 29. Gastwirtschaft, 32. Verordnung, 35. Schiff, 36. Schlange, 37. Seeräuber, 38. Farbe, 39. kleine Münze, 40. höfliches Ersuchen, 41. Vorratsraum.